Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **1 (1898)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 17. Zürich, 1. Juni 1898 1. Jahrgang.

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens:

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 6 Monate . . . . . 3 Franken. 12 „ . . . . . 5 „ Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Redaktion, Verlag und Administration: Löwenstrasse 7, Zürich I. TELEPHON 1882. Telegramm-Adresse: SPORTBLATT ZÜRICH TELEPHON 1882.

Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . . . 25 Cts. Reklamen nach dem redaktionellen Teil per Zeile 40 „ Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des **Ostschweizer. Radfahrer-Bundes**, des **Schweizer. Armbrustschützenverbandes**, der **Schweiz. Fussball-Association.**

Der zwei Pfingstfeiertage wegen erscheint die heutige Nummer um einen Tag später.

Vereins-Mitteilungen

Laut Mitteilung in Nr. 16 des Schweizer Sportblattes findet die diesjährige Fahrwart-Uebung nächsten Sonntag den *5. Juni* in Rorschach, Vormitt. 10 Uhr, statt; Sammelplatz: Hotel Bodan. Selbstredend sind alle Verbandsgenossen hiezu willkommen. Die Uebungsstrecke misst rund ½ km, und es können sich nun die Sektionen ihre Uebungsplätze demgemäss einteilen: am Anfang Start I, nach ca. 170 m Start II, nach ca. 340 m Start III und am Wendepunkt Start IV. Hier steht in der Mitte des Platzes eine Strassenlaterne, welche laut Uebung 9 zu vieren umfahren (nicht *„umgefahren“*) werden muss.

Anlässlich drücken wir nochmals den Wunsch aus, die Sektionen möchten sich im Interesse der Radlersache wenn immer möglich an der Konkurrenz beteiligen. Ist das Häuflein am Ende auch klein, so bildet dasselbe doch den Kern einer Sektion und das gute Beispiel für die Uebrigen. Unter allen Umständen aber betrachten wir wenigstens den Besuch des Bundestages seitens sämtlicher Sektionen, wie bis anhin, als ausser Frage. Auf Wiedersehen in Rorschach!

Central-Komitee.

I. Eidg. Armbrustschützenfest.

Die in letzter Nummer unseres Blattes reproduzierten Bilder vom I. eidg. Armbrustschützenfest in Oberstrass bilden Originalaufnahmen unseres verehrten Freundes und Amateurphotographen Hrn. Speck zum Löwenhof, Zähringerstrasse, Zürich I und können bei ihm eine Reihe verschiedener Aufnahmen in Photographie zu Fr. 1.— per Stück bezogen werden.

Die Redaktion des „Schw. Sportblatt“.

F.-C. Burgdorf.

Freitag den 20. Mai wurde in Burgdorf ein Footb.-Club gegründet unter dem Namen „Football-Club Burgdorf“. Bis heute zählt er schon 25 Mitgheder und erfreut sich einer stets zunehmenden Mitgliederzahl. Der Vorstand besteht aus: Präs. H. Christen. I. Capt. und Vizepräs. F. Schweizer, Aktuar Ch. Isler, Kassier E. Junker, Materialverw. E. Spring. Korrespondenzen sind in den Gasthof zum Bären zu adressieren.

Velosport.

— **Das goldene Rad von Friedenau.** Immer mehr sehen die bedeutenden Touren- und Rennfahrer ein, dass die Grundbedingung für eine schnelle und sichere Fahrt ein guter Pneumatic-Reifen ist. Den eklatantesten Beweis hiefür lieferte am vergangenen Sonntag das Rennen um das goldene Rad in Friedenau, woselbst es Chase gelang, von 2 km an die deutschen Wettfahr-Rekords zu schlagen, während die Zeit des Siegers Bonhours den deutschen Wettfahr-Rekord über 100 km um nahezu 6 Minuten überbietet. Beide fuhren die seit 10 Jahren wegen ihrer Haltbarkeit, Schnelligkeit, Leichtigkeit und Elastizität weltberühmten Dunlop-Pneumatic-Reifen und lässt sich auch nur hierdurch dieses vorzügliche Resultat erklären.

Ein neuer Triumph auf dem Siegeszuge des Dunlop Pneumatic-Reifens und ein Beweis, dass er heute noch wie seit 1888 an der Spitze aller Pneumatic-Reifen marschiert.

— **Einen Grossen Preis von Deutschland**, der als internationale Fliegerkonkurrenz ersten Ranges auf der Berliner Kurfürstendammbahn zum Austrag kommen soll, veranstaltet die Radsportzeitung „Die Radwelt“. Die Hälfte des Reinertrages soll zur Pflege des Tourenwesens im öffentlichen Interesse verwendet werden.

— **Ueber die besten englischen Flieger** siegte zu Glasgow der Holländer Meyers, der das Hauptfahren vom Sonnabend vor Chinn, Pope, Osborn und Barden gewann.

— **Biel.** Der Stadtrat hat letzte Woche in Wiedererwägung seines Beschlusses vom Februar abhin, infolge einer Petition der Radfahrervereine von Biel beschlossen, die Taxe für Velos von 5 auf 2 Fr. zu ermässigen (inklusive Lieferung der Kontrollnummer durch die Gemeinde); dagegen ist die Fahrkarte *alljährlich* im Monat Januar gegen eine Gebühr von 50 Cts. auf dem Polizeibureau visieren zu lassen.

— Eine sehr radlerfreundliche Bevölkerung scheint diejenige von **Amriswil** zu sein, da der dortige Velo-Club, welcher allerdings nur 6 Activmitglieder zählt, 52 unterstützende Passive aufzuweisen das Vergnügen hat.

— **II. Renntag des Syndicats schweiz. Rennfahrer auf der Jonction in Genf.** Letzten Donnerstag abend wurden zum zweiten Male Rennen des obigen Verbandes abgehalten und zwar ein Handicap und ein Scratchrennen (ausschliesslich für Amateurs). *Handicap:* I. Vorlauf: 1. *Bonnet* (70), 2. Hurni (65). Champion vermag die Vorgaben nicht einzuholen und endet unplaziert. II. Vorlauf: 1. *Ch. Dufaux* (0), 2. F. Dufaux (0). *Finale:* 1. *Ch. Dufaux*, 2. Hurni, 3. Bonnet. Dufaux gewinnt leicht mit mehreren Längen. *Amateurrennen* 1200 m. 1. Périer, 2. Etienne, 3. Poncet. Ueberlegen gewonnen.

Ch. Dufaux und E. Vibert werden voraussichtlich nächsten Sonntag in Darmstadt starten.

— **Zürichseemeisterschaftsfahren.** Dasselbe findet nun definitiv nächsten Sonntag morgen statt, und wird der Kampf ein äusserst harter werden. Von den berühmten schweiz. Strassenfahrern, die daran wahrscheinlich teilnehmen werden, nennen wir: *Vionnet* und *Barrot* (Genf), die mit 7 Triplettes und 2 Tandems als Schrittmacher Freitags in Zürich eintreffen werden, Furrer, Ruegg, Kram etc., den letztern entrainiert neben andern das Triplette Gebrüder Maggi plus Keller.

— **Ein Pfingstgruss.** Dass unsre Veloklübler keine Stubenhocker sind, ist allbekannt und dass die Pfingsttage unser Radlervolk in hellen Scharen in Gottes schöne Welt hinausziehen, das konnte man trotz der zweifelhaften Witterung auch diesmal so recht sicher inne werden. War das ein Radlerleben Land auf und ab. Hier in Zürich hatten wir diesmal starken Besuch aus Deutschland und Vorarlberg. Fast aus allen Gauen trafen truppweise unsere ausländischen Sportskollegen hier zusammen. Mögen sie alle in unserm Schweizerland richtige Pfingstfreuden gefunden haben.

Und dass auch anderwärts fröhliche Radler-Wanderlust gewaltet, beweist uns folgendes poetische Grüsslein, das die Post uns am Pfingstmontag aus Schaffhausen überbrachte:

Tit. Sport-Blatt!

Pfingsten 1898.

Grüss Gott! All Heil! entbietet Dir
St. Gallens „Velo-Club“ von hier!
Zwar sind es unsrer nicht sehr viel,
Die strampelten drauf los auf's Ziel;
Denn leider schuf des Himmels Tücke
In unsre Reih'n ne arge Lücke.

Zu Schaffhausen auf der Brücke.

Unsern Kollegen aus der Gallusstadt für ihre freundliche Aufmerksamkeit herzlichen Dank und ein kräftig: „All Heil!“

Pfingstrennen.

— **München.** I. Tag. *Scratchrennen* 1 km. 1. Ch. Dufaux (Genf). 2. De Becker. Die Vorläufe für das *internationale Hauptfahren* gewannen: Verheyen, Müller, De Becker, Lanfranchi und Ch. Dufaux. A.

— **Berlin.** Match *Bouhours-Chase* über 50 km. Bouhours gewinnt mit 150 m. Vorsprung in 59'50''. S.

— **Paris.** *Grand Prix de l'U. V. F.* Die Vorläufe am Sonntag gewannen: Deschamps, Protin, Parlby, Grogna, Lefranc, Morin und Henneberg (Genf). Champion (Genf) blieb unplaziert, ebenso Jacquelin, der im Vorlauf eingeschlossen wurde und in einem zweiten Laufe stürzte. Entscheidungslauf Montag. Cr.

— **Amerika.** Letzten Dienstag gewann Käser auf der Bahn in Montréal ein Vorgaberennen vor Johnson. Im 1 Meilen Scratchrennen wurde er 2. hinter diesem.

Fussball

Rückblick auf die abgelaufene Saison in der Deutschschweiz.

(Eingesandt.)

Der zweitletzte Abschnitt des in Nr. 2 des Schweizer Sportblattes erschienenen Artikels, betitelt: „Rückblick auf die abgelaufene Saison in der Deutschschweiz“, beginnt mit den Worten: „Es ist erfreulich zu sehen, wie auch an höhern Lehranstalten das Fussballspiel Eingang findet. In Zürich ist am Gymnasium das Fussballspiel in das Programm der Turnstunden aufgenommen worden. In Trogen, Frauenfeld und Schaffhausen existieren sogar tüchtige Fussballvereine am Gymnasium.“ Vom Betrieb des Fussballspiels an Basler Schulen resp. unter den Basler Schülern finde ich keine Notiz, und doch dürfte wohl in keiner andern Schweizerstadt diesem Bewegungsspiel so früh ein Plätzchen in der Schulzeit eingeräumt worden sein, wie gerade hier.

Schon im Jahre 1884 wurde zur Verwendung in den Turnstunden der Obern Realschule ein Fussball angeschafft. Das Spiel war allerdings recht primitiv, an ganz wenige Regeln gebunden, und nur wenige Schüler zeigten Lust und Liebe dazu. Nachdem aber nach und nach eine grössere Anzahl derselben die Prinzipien des Spiels erfasst hatten, wurden denselben weitere Paragraphen der englischen Regeln zum Verständnis gebracht. Anno 1889 konnte man schon sagen: „Es wird ordentlich gespielt, von vielen Schülern mit lebhafter Freude.“

In den Jahren 1891 und 1892 weigerte sich kein Schüler mehr mitzuspielen; vielmehr verlangten sie darnach, und mehr und mehr zogen sie das Fussballspiel den andern Spielen (Schlenderball, Kreisball, Wanderball, Schlagball, Barlauf etc.) vor. Als dann diese jungen Turner sahen, wie sich auch Erwachsene mit Eifer dem Spiel hingaben, da wünschten sie wie organisierte Gesellschaften dasselbe in vollständiger Anlehnung an die Vorschriften der englischen Football-Association zu betreiben. Dazu schien ihnen aber die Zeit, welche ihnen während der Turnstunden dazu eingeräumt wurde, nicht mehr genügend. Verschiedene Klassen konstituierten sich als Spielgenossenschaften und lagen ihrem Sport an freien Nachmittagen auf der „Schützenmatte“ ob, welche das Militärdepartement im Frühjahr 1895 als Spielplatz ganz freigab. Oft waren sieben und mehr Spiele gleichzeitig im Gange. Schon vorher hatte auch der Realschülerturnverein einen Teil seiner Uebungszeit dem Fussballspiel zu widmen begonnen. Im Jahre 1893 hatte er nebst anderm Spielinventar auch einen Fussball mit in die Sommerferien auf die Schrina-Alp (Churfirsten) genommen. Eine grössere Anzahl seiner Mitglieder gründete im Jahre 1894 bei ihrem Austritt aus der Schule den Old Boys Club, der heute unter den schweizerischen Fussballvereinen neben dem Grasshopper-Club Zürich und dem Football-Club Basel die grösste Mitgliederzahl aufweist. Etwa in die gleiche Zeit fällt die Gründung des Buckjumper-Clubs, der sich aus Schülern des Gymnasiums und der Obern Realschule rekrutierte. Noch existieren der Excelsior-, der Victoria-, der Britannia-, der White-Star-F.-C., die grösstenteils „Jünger vom Münsterplatz“ zu Mitgliedern zählen, ganz abgesehen von den zahlreichen, nicht durch Statuten gebundenen Vereinigungen von Schülern aller hiesigen Mittelschulen. Auch der Football-Club Basel besteht zum grössten Teil aus jungen Leuten, welche das Spiel während ihrer Schulzeit erlernt haben. Die Turnklassen des Gymnasiums begannen das Fussballspiel im Jahre 1895. — In verschiedenen Stadtteilen (Quartieren) stehen den Schülern Spielplätze zur Verfügung, so z. B. auf dem Wettsteinplatz, dem St. Johannplatz, im Gundoldinger Quartier, auf der Breite (die Schützenmatte ist schon oben erwähnt worden).

Bei dieser Gelegenheit dürfte noch erwähnt werden, dass die neue Auflage der schweizerischen Turnschule auch eine Erklärung des Fussballspiels enthält. Das darf wohl als ein Zeichen dafür aufgefasst werden, dass die Vorteile dieses Spiels in den Kreisen der Turnlehrer nicht verkannt werden.

F. J., Basel.

Fussball-Wettspielresultate.

— Am Auffahrtstage fand in Freiburg ein Match zwischen den Old Boys Basel und dem F.-C. Freiburg statt. Basel verlor das Spiel und Freiburg gewann mit 3:2 Goals. Ein Bericht gieng uns nicht zu, hoffentlich hat die kleine Niederlage unsere Berichterstatter nicht so deprimiert, dass ihnen die Tinte ausgegangen.

Amateur-Photographie.

— **Photographie in natürlichen Farben.** Wie wir bereits in einer früheren Nummer die Entdeckung von Chassagne in Paris nur mit Zweifel an deren praktischer Verwendbarkeit erwähnten, so hat sich das Verfahren nun als ein rein mechanisches entpuppt, dessen Erfolge ganz von der Geschicklichkeit des Operateurs abhängig sind. Eine bekannte Kunstanstalt in Dresden wollte das angebliche Farbenverfahren erwerben und entnehmen wir hierüber dem „Apollo“: Das Erstaunen der Anwesenden stieg noch mehr, als der Pariser Herr, nachdem er alles zum Arbeiten bereit gemacht, d. h. die farbigen Flüssigkeiten und die Mutterlösung in Schälchen ausgegossen und eine Garnitur Pinsel, vom breitesten bis zum feinsten, vor sich ausgebreitet hatte, die Frage stellte, welche Farbe das Kleid und das Haar der Dame, deren Porträt mit den natürlichen Farben versehen werden sollte, gehabt habe, und auf Befragen hinzufügte, dass der Malende selbstverständlich die Farben des Originals kennen müsse, um den richtigen Effekt zu erlangen. Bei den praktischen Versuchen stellte sich in der That heraus, dass von einer automatischen Wirkung der Farbenflüssigkeiten keine Rede sein kann; von den drei Farben haftet eine jede an beliebiger Stelle des Bildes, und auch nur bei richtigem Mischungsverhältnisse derselben erhält man den gewünschten Ton; kurz der ganze Prozess läuft auf ein gewöhnliches Kopierverfahren heraus, das je nach dem Geschick des Malenden bessere oder weniger gute Resultate ergeben wird.“

Interessante Aufschlüsse über diese Frage giebt auch G. Cizzighelli in der „Phot. Korresp.“ VIII.“: „Zur Demonstration verwendete s. Z. Chassagne ein gut eingeschultes Fräulein, welches mit einer an Taschenspielerei grenzenden Geschicklichkeit die Bilder kolorierte und sowohl die Kapazitäten in London, als die Professoren der Sorbonne in Paris über den Charakter ihrer Thätigkeit in Ungewissheit liess. — Blau wird in sehr verdünnter Lösung

über das ganze Bild ausgebreitet und wird auch überall angenommen. Man tupft mit Löschpapier ab und sieht nun die Wirkung. Hierauf werden jene Partien, welche blau bleiben sollen, durch mehrmaliges Auftragen verstärkt. Dann kommt rot daran, und werden jene Partien, welche rot sein sollen, bearbeitet; ebenso geschieht es mit dem Grün. Rot und Grün giebt Gelb. Dann folgt die Behandlung von Einzelheiten mit dem Pinsel, mit den Grundfarben oder deren Gemischen. Ae.

Litteratur.

Ein monumentales Lieferungswerk über unser zu Ende gehendes Jahrhundert beginnt soeben zu erscheinen, ein Prachtwerk, das den vielversprechenden Titel führt: *„Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild“*, Politische und Kulturgeschichte von Hans Krämer. (Preis der vierzehntägig erscheinenden Lieferung 60 Pfg. — Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57.) Die *1. Lieferung* bringt in klar und fesselnd geschriebenem Text als Einleitung eine Uebersicht über den Stand der politischen und sozialen Verhältnisse an der Wende des vorigen Jahrhunderts. Eine Fülle origineller und zweckentsprechender Illustrationen zeigt bereits in dieser Lieferung, welche mannigfachen Gebiete zur Darstellung gelangen. So enthält dieselbe zwei prächtige Buntdruck-Kunstblätter „Personenzug auf der ersten Eisenbahnstrecke Stockton—Darlington“ und „Hoftracht aus der Empire-Zeit“. Diese Periode wird uns ausserdem durch ein doppelseitiges Bild „Krönung Napoleons I.“ vergegenwärtigt. Aus dem Inhalt der späteren Kapitel des Werkes ist von besonderem Interesse das telegraphierte Bild einer Tänzerin, die photographische Aufnahme der totalen Sonnenfinsterniss in Indien, ferner die erste, höchst primitive Lokomotive Stephensons u. a. m. Unzweifelhaft bietet dieses Prachtwerk durch seinen belehrenden und unterhaltenden Inhalt ein umfassendes Gesamtbild vom Entwicklungsgang auf allen Gebieten des geistigen und praktischen Lebens der letzten hundert Jahre und wird sich zweifellos rasch zahlreiche Freunde erwerben.

Pferderennen.

— *Eine einzig dastehende Ueberraschung* brachte der Ausgang des englischen Derby, das letzten Mittwoch in dem historischen Epsom gelaufen wurde. Es siegte nämlich der grösste Aussenseiter des achtzehn Köpfe umfassenden Feldes und brachte seinen spärlichen Anhängern die Sensationsquote von 100:1. — Jeddah ist der Dreijährige des als Sportsman fast gar nicht bekannten Mr. J. W. Larnach, der nun für alle Zeiten als einer der sensationellsten Derbysieger in die Annalen der Sportgeschichte eingetragen wird. Dass die Favoriten im geschlagenen Felde enden würden, hätte Niemand gedacht. Am besten hielt sich noch Batt, der Crack des Herzogs von Westminster, der mit Morn. Cannon im Sattel den zweiten Platz belegte, dritter war Mr. Wards Dunlop, ein ebenso krasser Aussenseiter wie Jeddah. Den Sieger ritt der junge O. Madden, der Sohn des in Hoppegarten lebenden ehemals so berühmten Reiters der Wunderstute Kinczem.

— Die *Grand Steeple Chase de Paris* über 6500 m. um den Preis von 120,000 Fr., die am Pfingstsonntag in Auteuil gelaufen wurde, wurde ähnlich wie das englische Derby von einem Outsider M. A. Faiders *Marise* gewonnen. Zweites Pferd: Baron Finots *Ardent*.

Nächsten Sonntag wird der Grand Prix de Paris im Betrage von 200,000 Fr. ausgetragen. Cr.

Automobilismus.

— Der erste vierrädrige Motorwagen schweizerischer Herkunft ist letzte Woche aus der Maschinenfabrik der Aktiengesellschaft vorm. F. Martini & Co. in Frauenfeld hervorgegangen.

Bei Erstellung des Wagens wurden speziell die schweizerischen topographischen Verhältnisse berücksichtigt, d. h. es wurde weniger darnach gestrebt, Schnellzugsgeschwindigkeiten für die Ebene zu erzielen, als vielmehr bei Steigungen bis zu 15% Leistungen von 6 bis 12 km. per Stunde zu ermöglichen. In der Ebene, wenn in der Schweiz von solchen gesprochen werden kann, und an Halden dürften 20—25 km per Stunde genügen.

Diesen Anforderungen wird der Motorwagen Martini vollauf gerecht, was seit langer Zeit gemachte Probefahrten, besonders aber eine in den letzten Tagen ohne Störung beendigte Fahrt Frauenfeld-Hausen via Albis und zurück bewiesen haben.

Möge der neuen Industrie in der Schweiz ein ebenso schöner Erfolg warten, wie ihn die Automobil-Fabriken Frankreichs bereits zu verzeichnen haben.

Generalvertreter der Motorwagen Martini ist Jean Huber-Graf in Hausen am Albis.

Athletik.

— In Basel gründete sich kürzlich ein Athletic-Sport-Club unter dem Namen *„Stemm-Club Basel“*. Der Zweck dieses Clubs ist vorerst, seine Mitglieder durch einzelne wie auch durch gemeinsame Uebungen im Heben von Hanteln und Gewichten körperlich kräftig auszubilden. Ferner sollen weitere Sporte wie Ringkampf und *engl. und franz. Boxen* betrieben werden.

Der Club besitzt geregelte Statuten. Als Aktiv-Mitglied kann jeder aufgenommen werden, welcher das 20. Altersjahr zurückgelegt hat, und muss derselbe im Stande sein, einarmig 40 Kilo und zweiarmig 60 Kilo zu stemmen. — Junge Leute, welche Freude am Kraftsport haben, jedoch Obiges zu leisten noch nicht im Stande sind, können dem Club als Passiv-Mitglied beitreten und mit leichteren Gewichten trainieren, behufs spätern Beitritts als Aktiv-Mitglied.

Der Leiter des Clubs unterrichtet jedes Club-Mitglied im Boxen, insofern dasselbe Lust an diesem Sport hat.

Wir geben der Hoffnung Raum, dass recht viele sportsliebende junge Leute dem „Stemm-Club Basel“ beitreten werden und rufen wir dem neugegründeten Club ein kräftiges Vivat, crescat, floreat zu. E. J.

P. S. Bezügl. Mitteilungen, welche dem Club zu machen sind, beliebe man sich direkt an den Präsidenten des Clubs, Herrn *Julius Sannitz*, Steinenvorstadt 19, Basel, zu wenden.

Lawn-Tennis.

— Am 16. August werden in Amerika die Meisterschaften der National L. T. Association zum Austrag gebracht werden.

— Das Tournament des Grasshopper-Club Zürich hat letzten Montag seinen Anfang genommen, und werden die Finales voraussichtlich am Samstag ausgefochten werden. Am Championship des Cr. C. Z. beteiligen sich 9 Spieler, am Herren-Vorgabe-Einzelspiel 18, am Damen Handicap 6, am Herren-Doppelspiel 6 Paare und am gemischten Doppelspiel 8 Paare.

Wasserfahren.

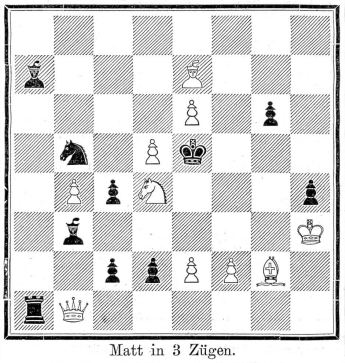
— Der *Pontonierfahrverein Zürich* führte über die zwei Pfingstfeiertage seine grosse Rheinfahrt von Landquart nach Schaffhausen aus. 38 Mann nahmen daran teil. Alles verlief aufs beste.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Badenerstr. 138, Zürich III zu richten.

Problem Nr. 8

Orig. v. J. Juchli, Bern.



Matt in 3 Zügen.

Lösung zu Problem Nr. 7 von J. Juchli.

1. Sd4 — K : S	2. Lf4 — K : T; Ke4	3. Le3; Tc4 — mat.
1. b4-b3	2. c2-c3 — beliebig	3. Lf5 — mat
1. Sh1-f2	2. S : c6 — beliebig	3. Tc4 — mat.

Gelöst von M. P., Zürich; J. M. Bex; P. G., Winterthur; H. S. Baden; Frl. A. F., Zürich.

Partie (Evansgambit),

gespielt durch Korrespondenz vom Dezember 1897 bis Mai 1898 zwischen der St. Petersburger Schachgesellschaft (Weiss) und dem Wiener Schachklub (Schwarz). — Das Petersburger Spielkomitee bildeten die Herren Tschigorin, Blumenfeld, Lewin, Saburoff und Sybin; das Wiener die Herren Marco, Schlechter, Kaufmann, Fähndrich und Fleissig.

1.	**e2-e4**	**e7-e5**	18. Dc4-c1?	S : g2!
2.	**Sg1-f3**	**Sb8-c6**	19. K : S	Le6-d5
3.	**Lf1-c4**	**Lf8-c5**	20. Kg2-g3[7])	f7-f5!
4.	**b2-b4**	**L : b4**	21. Sb1-d2	f5-f4†
5.	c2-c3	Lb4-a5[1])	22. Kg3-g2	Dd8-g5†
6.	0-0[2])	d7-d6	23. Kg2-h1	Dg5-h5
7.	d2-d4	La5-b6[3])	24. Dc1-c3	L : d4
8.	a2-a4	Sg8-f6[4])	25. Dc3-d3	L : T
9.	Lc4-b5	a7-a6	26. T : L	D : e5
10.	L : S†	b7 : L	27. Ta1-g1	Ta8-b8
11.	a4-a5	Lb6-a7	28. Tg1-g2	De5-h5
12.	Dd1-a4?	e5 : d4!	29. Kh1-g1	L : S!
13.	c3 : d4	Lc8-d7	30. S : L	Dh5-d5
14.	e4-e5	Sf6-d5[5])	31. Dd3-c3	Th8-h1†
15.	Lc1-a3	0-0	32. Sf3-e1	Dd5-d4!
16.	Da4-c4	Sd5-f4	33. La3-b2	c6-c5
17.	Kg1-h1[6])	Ld7-e6!	Giebt auf.[8])	

1) Nach Alapin besser als Lc5.
2) d2-d4 zunächst wird als stärker erachtet.
3) Ld7 giebt nach Alapin Schwarz ein recht gutes Spiel.
4) Dürfte die Verteidigung mindestens unbequem machen; Lg4 ist jedenfalls besser.
5) Nicht Se4, da Schwarz vermutlich bereits das Springeropfer bei Gelegenheit plant.
6) Tempoverlust; e5:d6 sollte geschehen.
7) Sieht wie ein Fehler aus; einen wirksamen Zug herauszufinden, dürfte aber nicht leicht sein. Schwarz bekommt auf alle Fälle für seine Figur mehrere Bauern bei ausgezeichnetem Spiel.
8) Figurenverlust nicht zu vermeiden. Auf Db3† folgt c5-c4.

Das Endspiel

von 1 Springer und 1 Läufer gegen 1 Springer ist in letzter Zeit mehrfach Gegenstand der Untersuchung geworden. Die gründlichsten und erschöpfendsten Studien hierüber hat Herr Amelung in Catharina-Dorpat gemacht, dessen Analysen, die Früchte langjähriger und ermüdender Arbeit, im Endspielturnier zu Riga ehrende Erwähnung gefunden haben. Ein Teil seiner Arbeit findet sich in der „Deutschen Schachzeitung“ 1896 veröffentlicht, aber leider wird daselbst der Genuss beeinträchtigt durch die vielen Druckfehler und Auslassungen.

Im allgemeinen bleibt dieses Endspiel Remis, auf etwa 4000 Remisstellungen kommt, nach Amelung, nur je eine Gewinnstellung. Er hat die Gewinnstellungen, die im praktischen Spiele ja sehr oft herbeigeführt werden können, nach Klassen geordnet. In der 1. Klasse betrachtet er die Randstellungen: der schwarze König steht am Rande und der schwarze Springer befindet sich in seiner unmittelbaren Nähe, er steht also nicht isoliert; der weisse König hat die ganze oder halbe Opposition.

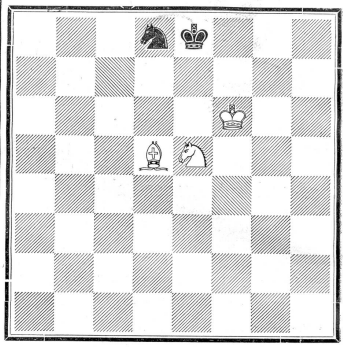
Es genügt hiebei, nur 4 Randstellungen des schwarzen Königs zu untersuchen, auf e8, f8, g8 und h8. Alle übrigen 24 Randfelder sind damit auch erledigt, da jedes Standfeld 7 Analoga hat; so hat z. B. das Standfeld e8 die 7 analogen Felder d8, h5, h4, a5, a4, d1 und e1. Jede der gegebenen folgenden Stellungen dieses Endspiels lässt sich also auf achtfache Weise aufstellen, resp. auf 7 Arten transponieren.

Die ganze Spielführung von Weiss muss natürlich darauf hinzielen, den schwarzen Springer vom Könige abzudrängen und ihm die Fluchtfelder derart abzuschneiden, dass er vom weissen Könige genommen werden kann. Bei manchen Stellungen ist dies sehr leicht, die meisten erfordern 4—10 Züge, doch gibt es auch eine Gruppe von sehr schwierigen Fällen, die 20, ja bis 25 Züge benötigen.

Klasse 1. Randstellungen.

(Weiss zieht stets an.)

Nr. 1.



Lösung:

	Wenn:
1. Lf3 Kf8	
2. Lb5 Kg8!	2. . . . . Sb7, so
3. Ke7 Sb7	3. Sd7† Kg8
4. Sd7 beliebig	4. Lf7† Kh8
5. Lf7	5. Ke7 etc. wie nebenstehend.
6. Ld5 und gewinnt den Springer, da demselben die Fluchtfelder abgeschnitten sind.	

Das Diagramm gibt selbstverständlich nur die typische Gewinnstellung für Weiss an. Steht z. B. der weisse Läufer schon auf f3, wohin er beim 1. Zuge geht, so könnte der weisse Springer auf irgend einem andern Felde stehen, von dem aus er im nächsten Zug auf e5 gelangt. Ebenso lässt sich der Läufer, bei sonst gleicher Stellung der Figuren wie im Diagramm, anders postieren, z. B. auf g2, b7, e1 etc.

Im fernern ist einleuchtend, dass nach jedem Zuge von Schwarz in obiger Lösung jeweilen wieder eine Gewinnstellung für Weiss resultiert, die später also nicht weitläufig erörtert zu werden braucht.

Nr. 2.

Schwarz: Ke8 und Sf8.

Weiss: Kd6, Lf5, Se5.

Die Stellung von Schwarz ist, wie man sieht, eine symmetrische zu der in Nr. 1 und die typische Stellung, in der Weiss einzig gewinnt, ist es ebenfalls. Analog ist denn auch die Lösung: 1. Ld3. 2. Lb5, Ke8! 3. Ke7 etc.

Analoge Gewinnstellungen für Weiss ergeben sich ferner bei Kf8, Se8, sowie bei Kf8, Sg8 von Schwarz.

(Fortsetzung folgt.)

Korrespondenz der Schachredaktion.

H. S. Baden. Zweite Preise an schweizerischen Turnieren erhielten (seit 1889): J. Bovet, Grandchamp (Neuchâtel); Dr. Hommel, Zürich; Henneberger sen., Basel; Dr. Müller, Brugg; Dr. Meyer, Zürich; Hans Fahrni, Bern; Toman, Aigle.

Schachfreund, St. Gallen. Allerdings eine drollige Partie, aber für unsere Schachspalte nicht geeignet. Wenn Sie der bezüglichen Eröffnung die Bezeichnung „Rhinozerosgambit“ beilegen wollen, steht dies wohl in Ihrem Belieben. „Bilguer“ wird weder den Namen beanstanden, noch die Eröffnung selbst aufnehmen!? Gruss!

X. Y. Z. Wir fassen besagten § 3 der Basler Turnierordnung auch so auf. Es steht Ihnen durchaus frei, sich in die erste Gruppe des Hauptturniers einschreiben zu lassen; erste Preisträger aus schweiz. Turnieren dagegen sind *verpflichtet*, in dieser Gruppe mitzuspielen. —

Von der Höhe der Preise ist wohl absichtlich nichts erwähnt; bei uns gehören ja glücklicherweise die Schachspieler ausnahmslos zu denen, die nicht des Erwerbes wegen sich mit dem schönen Spiele befassen.

Amateurphotograph bin ich.

Steh' ich da jüngst in Rapperswyl auf dem Platz, gerade unter dem Maggiplakat an der Ecke, und will den Schlosssturm aufnehmen. Wie ich mein Stativ aufspanne, ruft einer der neugierig zuschauenden Burschen: „Seb ischt sicher der Zola, denn er stellt den Dreifuss hoch! — Au!! A. E.

Die Sirius Räder
Sind in der ganzen Welt als elegant, leichtlaufend und absolut zuverlässig bekannt und beliebt.
Sirius Fahrrad-Werk Ges. m. b. H. Doos-Nürnberg.

Vertreter an allen grossen Plätzen.

Billigste Möbelhalle
z. Brünnell
Joh. Binder, Froschaugasse 11, Zürich.

Betten mit Federzeug	Fr. 75
Bettladen	„ 30
Ober-, Untermatratze mit Keil	„ 36
Chiffonniere	„ 42
Spiegelschrank	„ 150
Kommoden	„ 42
Waschkommoden	„ 40
Waschtische, 2plätzig	„ 27
Nachttische	„ 9
Tische, Hartholz	„ 19
Tische, Tannen	„ 16
Sessel	„ 4.50
Divan	„ 45
Sofa	„ 34

— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher. — Garnituren in jeder Preislage. Uebernahme ganzer Braut-Ausstattungen und Wohnungseinrichtungen.

Duplex-Velo
mit Berg- u. Thal-Uebersetzung.
2 Jahre Garantie.
Für Herren und Damen.
Vertreter gesucht.
Generalvertreter A. Oechslin, Eisenbahnstr. 22, Zürich-Enge. — Preislisten gratis.

Motorwagen (Benz)
2 plätzig, wegen Anschaffung eines grössern Wagens sehr billig zu verkaufen bei Jean Huber-Graf in Hausen am Albis.

Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.
Spezial-Versicherung für Radfahrer.
Uebernahme der Haftpflicht gegenüber Drittpersonen bis auf Franken 5000.
Eventuell Versicherung für Sachbeschädigungen bis auf Fr. 2000.
Eventuell Versicherung gegen Diebstahl des Fahrrades und Abschluss einer Unfall-Versicherung für den Radfahrer selbst.
→ Telephon 4241 ← → Telephon 4241 ←
Prospekte u. Auskunft bei Gebr. Denner, Generalagentur, Zürich.

Lustige Jassverordnung,
für Freunde des Jasses, gerichtet gegen unbefugtes Dreinschwatzen, auf gutem Karton, zum Aufhängen eingerichtet. Preis per Stück 50 Cts.
Zu beziehen durch die Expedition des „Schweiz. Sportblatt“, Löwenstrasse 7, Zürich I. 18

Allein-Depot d. vortrefflichen
Bollinger Armbrüste
in verschiedenen Grössen, samt Scheibenbilder, Bolzen, Instruktionshefte etc. bei
Jakob Bremi,
Zwingliplatz 1, ZÜRICH.

Die Spezial-Veloreparaturwerkstätte v. Chr. Beihl, Mainaustr. 50, Zürich V
empfiehlt sich zu bekannt schnellster, billigster und gewissenhaftester Ausführung von Reparaturen aller Systeme unter Garantie. Lager in Ia. deutschen und amerikanischen Maschinen. Zubehörteile in grosser Auswahl zu en-gros Preisen. (K1332Z)

Aelterer 16
Photographie-Apparat
für Anfänger spottbillig zu verkaufen. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Sonntag, den 1. Mai in Genf, Basel, Lugano u. Rüti (Zürich)

Vertreter auf allen bedeutenden Plätzen.

triumphierte wieder die Marke

Genf, Meisterschaft der Union Genevoise, 25 Kilometer.
Basel, Internationales Tandemfahren.
Lugano, Internationales Hauptfahren.
Rüti, Schweizerisches Strassenrennen, 35 Kilometer.

Erster: Hurni auf Maschine Peugeot.
Erster: Champion-Vibert auf Maschine Peugeot.
Erster: Aghemio auf Maschine Peugeot.
Zweiter: Gysi auf Maschine Peugeot.
Erster: Furrer auf Maschine Peugeot.

Generalvertreter für die Schweiz: **Joh. Badertscher.** **Zürich,** Bahnhofstrasse 84, **Basel,** Freiestrasse 73, **Lausanne,** Avenue du Théâtre 3.

Firmen-Anzeigen.

(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

Basel. **Ernst Stähelin & Co.**
Steinenberg 3.
Lager in prima englischen, amerikanischen, deutschen und französischen Rädern.
Reparaturwerkstätte. — Fahrschule.

Bern **Hamberger & Lips**
Bubenbergplatz 10.
Velo-Reparaturwerkstätte, Fahrschule. Alleinvertr. v. *Nauman, Humber, Columbia, Rochet.*

Oerlikon-Zürich.
Gasthof z. Sternen
Grosser Gesellschaftsaal. Radfahrerstation. Haltestation der elektr. Strassenbahn.
ff. Speisen und Getränke. Sorgf. Bedienung.

Rorschach. **Hotel Bodan**
Vereinslokal des V.-C. R.
Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Getränke.
Veloremise.
Wilh. Holzhäuser, Bes.

E. A. Mæder, Velohandlung, **St. Gallen.**
Generalvertrieb des vorzüglich, automatisch wirkenden Dichtungsmittel **„ALECTO"** schliesst alle von Schuhnägeln, Nadelstichen etc. herrührenden Verletzungen der Pneumaticreifen von selbst, also ohne dass der Reifen aufgemacht werden muss. Zeugnisse über die Erfolge gratis. Wiederverkäufer für dieses praktische, jedem Pneumaticfahrer unentbehrliche Dichtungsmittel gesucht. Preis per Carton, enthaltend 2 Flaschen, Fr. 5.—.

St. Gallen. **E. Senn-Vuichard**
Grosse Auswahl in
Sport-Tricots
Sport-Ausrüstungen
aller Art.

Zürich. **Café-Restaurant National,** 24 Rindermarkt 24.
Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige Vereinslokale.

Wyl, St. Gallen. ***J. Berliat,*** **Velohandlung**
Agentur der **Allianz Berlin.**
Versicherung gegen **Velo-Unfälle, Haftpflicht, Sachbeschädigung** und **Fahrraddiebstahl.**
Prospekt gratis und franko.

Zürich. Grand Café du Théâtre.
Hôtel Kehrle.
Vorzügliche Restauration.
Gute Küche.
— BILLARD. —

Zürich. **Hôtel du Jura.** J. Gugolz. Mitglied M. R. V. Z. Veloremise. Diner à Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50. Zimmer à Fr. 1. 50 und Fr. 1. 75.

Zürich. **Restaurant Rheinhof**
Linthescherstrasse 25
direkt am Bahnhof
hält sich den tit. ankommenden und abgehenden Sportsvereinen und einzelnen Mitgliedern aufs wärmste empfohlen. — Spezialität in besten **Landweinen.** Sehr gute und billige Küche. Amerikanisches Billard.
In Bezug auf anständige und billige Hotelunterkunft für herreisende Sportsmitglieder und ganzer Vereine stehe auf Anfragen jederzeit zu schriftlicher Auskunft gerne bereit.
Alphons Frey.

Zürich. **Hotel Limmatquai**
2 Minuten vom Bahnhof
Billiges und neu eingerichtetes bürgerliches Hotel.
Zimmer von 1 Fr. 50 an.
Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr.
Diners à la carte zu jeder Tageszeit.
Grosses Parterre-Restaurant.
Ausschank feinster offener Biere und selbstgekelterter, sorgfältig gewählter Weine.
Den Besuchern Zürichs auf's angelegentlichste empfohlen. **K. Frauenfelder,** Propr.

Zürich. **Meyer & Cie.**
zur Kronenhalle.
Spezialität in Anfertigung von
Radfahrer-Anzügen.

Zürich. **Rudolf Fürrer,**
Papierhandlung, Bureauartikel,
„Verbesserter Schapirograph", bester und billigster **Vervielfältigungsapparat.** (Patent Nr. 6449). 54

Zürich. **Café-Restaurant Continental**
vis-à-vis dem Theater.
— Vereinslokal des V. C. Z. —

Zürich. **M. Hildebrand,**
Froschaugasse 11 (z. Brünneli).
Spezialität in Resten, Kinderkleidchen, Schürzen, Blousen, Jupons etc.
Telephon.

FLOBERTGEWEHRE, REVOLVER
JAGDGEWEHRE, MUNITION
IN ALLEN SORTEN, BILLIGE PREISE
höflich empfiehlt sich.
K. Schefer Büchsenmacher ZÜRICH

Zürich. **Milch-Chocolade**
für Velofahrer
ausgezeichnet gegen Durst, bei
A. Erni-Bachofen,
Colonialwaren und Delikatessen,
z. „Schloss Neumünster", Zürich V.
Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse.

Velo-Abzeichen
Preis-Medaillen, Vereinsabzeichen in künstlerischer Ausführung zu billigsten Preisen fertigt die
Gravier- und Prägeanstalt
B. Jäckle-Schneider, Zürich
zum Falken beim Paradeplatz.

Sportmützen.
Velo-, Ruder-, Segel-, Reit- u. Lawn-Tennis-Mützen in grosser Auswahl empfiehlt (K1338Z)
W. Papsin, Mützenfabrikant
ZÜRICH, Strehlgasse 7.
Lieferung von Vereinshüten und Mützen bei billigster Berechnung.

Liegenschaften-Agentur.
An- und Verkauf
und Verwaltung
von Liegenschaften,
sowie **Darlehens-Vermittlungen auf Hypotheken** besorgt zu billigen Bedingungen und unter Zusicherung reeller Geschäftsführung und strenger Diskretion
J. Knopfli,
a. Kreiskommandant,
Telephon 1244 **Zürich III** Telephon 1244
Stauffacherstrasse Nr. 9.

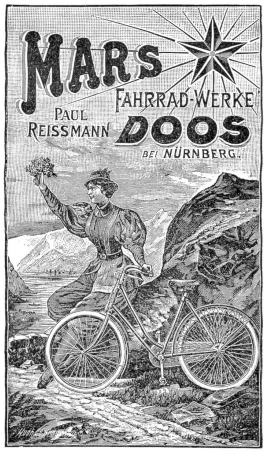
Adler-Fahrräder.
Generalvertretung:
Rudolf Leemann
Zürich-Selnau, Stockerstrasse 60
und **Langnau a. A.**

Telephon 4311.

Telephon 4311.

Erste Qualitäts-Marke
Ueber 7000 erste Preise und Meisterschaften.
Das Diplom von der Chicagoer Weltausstellungs-Jury über die Adler-Fahrräder enthält das Urteil: Ein in jeder Beziehung erstklassiges Fahrrad von sauberster Arbeit und feinstem Material, sowie einer Vollkommenheit der Ausführung, die nichts zu wünschen übrig lässt.
Reparaturwerkstätte, gründlichen **Fahrunterricht** 12
für Damen und Herren.
Nähmaschinen.

Tüchtige Vertreter gesucht.



Filiale Zürich:
3 Tonhallestrasse 3.

Advokatur- & Inkassobureau
Hrch. Oggenfuss
2 Bahnhofplatz 2 Zürich Telephon 3358
Bekannte prompte und rasche Erledigung der Aufträge. 11

Praktisch unentbehrlich **Kleidsam**
für
Radfahrer und Touristen
sind die
Elastischen Stulpen
zum Schutze der Beinkleider.
Patent C. F. Bally Söhne, Schönenwerd
Beste und eleganteste Schutzvorrichtung; sitzt perfekt und lässt sich rasch befestigen und entfernen.
Vorrätig in schwarz und farbig in allen grösseren Velohandlungen und Chemiseriegeschäften.

Unsere Modelle 98 sind fein ausgeführt
Bicycleffes Cosmos 98
haben staubsichere, ölhaltende Lager.
Fabrik in Biel.
Succ. **Genf 16 Boulevard Plainpalais.**
COSMOS

Feinste deutsche Marke!

bleibt „Opel" auch 1898!

Adam Opel, Rüsselsheim am Main.
Vertretungen:
Basel: Ernest Stähelin & Comp.
Genf: Et. Hoffmann, Carrefour de Rive 4.
Zürich: Geo Ogurkowsky-Schwyzer, Chorg.
St. Gallen: E. A. Mæder, neben dem Stadttheater.
Bern: A. Mandowský, Velodrom Bern, Marktgasse 6.
Chaux-de-fonds: Charl. Wermeille.
Winterthur: Jos. Pfeghar.
Yverdon: Emil Meyer.

NAUMANN'S
„GERMANIA"
FAHRRAEDER
SIND WELTBERÜHMT!
SEIDEL & NAUMANN. DRESDEN

Generalvertreter: **Hamberger & Lips, Bern.**

Anglo-American
C. A. Harrison, 91 Bahnhofstrasse 91
unterm Hotel National.
Spezialität: **Sport-Artikel** aller Art, aus dem berühmten Hause
Slazenger & Sons
London.
Tennis-Racquetten
von Fr. 7.50 bis 45.— das Stück.
Tennis-Bälle
von Fr. 6.— das Dutzend.
Tennis-Presse
von Fr. 2.95 das Stück.
Tennis-Mützen. — Tennis-Schuhe, etc,
Tennis- u. Velo-Kleider nach Mass.
Regenmäntel fertig auf Lager und nach Mass.

Oesterreichisch-Amerikanische GUMMIFABRIK-AKTIENGESELLSCHAFT. Vertreter für die Schweiz: **Willy Custer, Zürich.**
Continental-Pneumatic.
Für Fahrräder! **Beste Marke.** Für Motorräder!

DUNLOP REIFEN

gewinnen

Das goldene Rad von Friedenau.

Erster

Bouhours.

Zweiter

A. A. Chase.

Chase schlägt von 2 Kilometer an sämtliche deutschen Wettfahr-Records. Bouhours Zeit überbietet den deutschen Wettfahr-Record über 100 Kilometer um nahezu 6 Minuten. Eine so phänomenale Leistung ist nur auf den seit 10 Jahren wegen ihrer Leichtigkeit, Elastizität, Dauerhaftigkeit und Schnelligkeit unerreicht dastehenden Dunlop Reifen möglich.

Dunlop Pneumatic Tyre Co., Zürich, Thalacker 46.

Vornehmstes deutsches Fahrrad!

IDEAL

mit dem

St. Georg

Altbewährt und unerreicht.

Rheinische Maschinen- und Fahrradwerke.

Schiffers & Stinshoff, Düsseldorf.

Vertreter überall gesucht.

98er Modell „SAURER"-Velos

sofort lieferbar.

Feinste, solideste Präcisions-Maschinen mit überraschend leichtem Gang.

8 verschiedene Modelle für jedes Körpergewicht passend.

Im Interesse jedes Reflektanten wende man sich

direkt an die Fabrik in Arbon oder deren Vertreter.

Fachmännische Reparaturen aller Systeme unter billigster Berechnung.

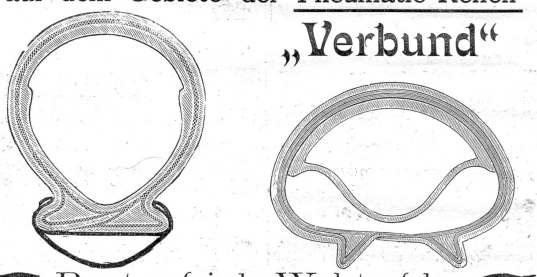
Alle Ausrüstungsartikel am Lager!

98er Kataloge gratis und franco.

„Revolution"

auf dem Gebiete der Pneumatic-Reifen

„Verbund"



Passt auf jede Wulstenfelge.

Prospekte gratis und franko.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik **Louis Peter, Frankfurt a. M.**

Generalvertretung & Fabrikniederlage für die Schweiz:

E. HILL, Zürich, Seidengasse Nr. 7.

„Schwalbe"

I. Preis: *Bezirksrennen Winterthur.* II. Preise: *Zwei am Strassenrennen Rüti,* mit Handbreite Rückstand.

Schwalbe-Fahrrad-Werke.

Gebr. Rüegg, Riedikon-Uster.

Telephon. Wo nicht vertreten, direkt an die Fabrik wenden. Telephon.

Das Fahrrad Aller, welche das Beste haben wollen.

Illustrierte und beschreibende Pracht-Kataloge der 13 Modelle Columbia- — mit oder ohne Kette — Hartford- und Vedette-Fahrräder gratis bei allen Columbia-Agenten.

British American Importing House — Zürich.

Velo- drom

Humber

Stampfenbachstrasse

unmittelbar hinter Hotel Central (35

Grösster und schönster

Tel. 2558 **Fahrsaal Zürichs** Tel. 2558

Trainier- und Lern-Apparate.

Vorzügliche Lehrer.

Spezial-Reparatur-Werkstätte.

für **englische** und **amerikanische** Velos.

Sämtliche Ersatzteile auf Lager

„Columbia"-, „Hartford"-, Vedette-, Humber- und Rudge Whitworth-Velos.

Alleinvertretung

für die Kantone **Zürich, Luzern** und **St. Gallen**

Thos. F. Alton,

British-American Import-House

Luzern, Haldenstrasse, (gegenüber dem Kursaal).

Zürich, Doufurstrasse 5, (beim Stadttheater).

Hercules-Fahrräder

haben auch in der heurigen Saison die Anerkennung und Bewunderung aller Fachleute gefunden.

Jeder, der ein

erstklassiges

Rad zu normalem Preis sucht, findet in den

Hercules-Rädern

das

Vollkommenste und Solideste der Fahrradtechnik.

Langjährige Erfahrung gewährleistet eine vollkommenste Konstruktion.

Nürnberger Velocipedfabrik Hercules

vormals CARL MARSCHÜTZ & Co., NÜRNBERG.

Generaldepot für die Schweiz:

Isy Marschütz, Zürich, Bärengasse 13.

Vertreter auf allen Plätzen.

Druck von JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7, Zürich.